

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 14: Eine historische Sondernummer : Oesterreich

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERLAGSANSTALT E. LÖPFE-BENZ • RORSCHACH

C. A. Loosli

Erlebtes und Erlauschtes

Das Buch verdankt sein Entstehen teilweise den Anregungen einiger Freunde des Verfassers, die darin bespiegelten Persönlichkeiten und Ereignisse in heiterer, leichter Form festzuhalten, um sie vor der Vergessenheit zu bewahren. Es handelt sich in der Regel um blosse Episoden, die jedoch zur Charakteristik der Leute, die sie betreffen, wie der Zeit, aus der heraus sie geboren wurden, viel beitragen. Zum andern spricht daraus die Freude des Verfassers an dem urwüchsigen witzigen und schlagfertigen Humor seines Stammes und Volkes. Wer dessen Pulschlägen kundigen Ohres zu lauschen versteht, dem mögen da und dort kultur- und sittengeschichtliche Einsichten leichter und

vielleicht ebenso klar entgegenblühen, als beim Studium umfangreicher, wissenschaftsbefrachteter Folianten, zu denen sich ja ohnehin nur der seltene, besondere Liebhaber hinzugezogen fühlt, und welche zu lesen der gewöhnliche Mann nur ausnahmsweise die Zeit aufbringt.

In der Hauptsache jedoch ward das Buch als kleiner Beitrag zu jener besinnlichen Heiterkeit gedacht, die unserem Volk in seinen besten Tagen immerdar zu eigen war, die uns jedoch leider sozusagen täglich immer mehr entschwindet, obwohl sie mit bester Menschlichkeit unzertrennlich verbunden ist.
200 Seiten. Kartoniert Fr. 5.—, in Leinen 6.—.

Rudolf Brock

Die Jagd nach dem heiligen Johannes

Die Jagd nach dem heiligen Johannes ist die spannende Suche nach einem alten Bild, mit dem seltsame Schicksale verbunden sind und dessen Auffindung von grosser Bedeutung für die Hauptperson der Handlung, den Ingenieur Ralph, ist. Die Jagd führt den Leser in ein unaufhörlich wechselndes Milieu, das von seltsamen Gestalten bevölkert ist. In Gibraltar beginnend, dessen bunt bewegtes Leben den erregenden Auftakt zu den atemraubenden Ereignissen bildet, geht sie quer durch das Mittelmeer bis zu einer sehr merkwürdigen und so gut wie unbekannten Gegend Europas, der Mönchsrepublik auf dem weltentlegenen



Vorgebirge des Athos. Unaufhörlich schürzt sich die Handlung und bringt immer neue Überraschungen, bis sie in der Schilderung der Ereignisse und des Lebens in diesem seltsamen Staatsgebilde ihren Höhepunkt erreicht. Verbunden mit ihr sind aber auch packende menschliche Probleme, in deren Mittelpunkt eine Frau von seltener Charakterstärke steht, deren Liebe zum Gelingen des Werkes beiträgt. Die sorgfältige literarische Behandlung bietet auch dem anspruchsvollen Leser wertvolle Unterhaltung.

Roman. 208 Seiten. Kartoniert Fr. 4.—, Leinen 6.—.

Ernst Otto Marti



Ein Schweizer Heimatroman
264 S. Kart. Fr. 4.—,
in Leinen Fr. 6.—.

kleinen verlorenen Dorfes glühen die Leidenschaften auf, Verwirrung der Gefühle befällt die Menschen in dieser Einsamkeit, Schuld tötet.

«Aber die tiefen Wunden werden vernarben und heilen, über das wilde Trümmerland wird siegreiches Grün vordringen und dort, wo noch jahrelang wüste Trümmermassen die magern Ackerzelgelein der Tschaumutter bedecken, auch dort wird wieder einmal der reiche Blumenflor des Berg-Sommers sich entfalten.» So klingt die schöne, herbe, tiefbewegte und bewegende Geschichte von der Strasse nach Tschaumut aus.

Ein Heimatbuch ist Ernst Otto Martis Roman «Die Strasse nach Tschaumut», der bei E. Löpfe-Benz in Rorschach erschienen ist. In seiner kernigen u. unkomplizierten Form berührt es den Leser durch den Vorwurf und den Gehalt seiner Fabel, in der die wuchtigen Hammerschläge eines wegvergessenen Strassenbau's zusammenklingen mit den Klopfönen liebender Herzen. In der Verborgenheit u. Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.

Welferne eines

u.